

# VORURTEILE ABBAUEN. MENSCHEN AUF DER FLUCHT ERZÄHLEN AUS IHREM LEBEN

Anke Kaloudis und Christian Marker

## Einführung

Die Schüler/-innen sollen durch die Arbeit an Flüchtlingsporträts Einblicke in die Situation von Flüchtlingen gewinnen und sich mit den zum Teil komplexen Rahmenbedingungen beschäftigen, die zu einer Flucht führen können. Darüber hinaus geht es natürlich auch darum, was Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in Deutschland erleben und mit welchen Schwierigkeiten sie sich hier auseinandersetzen müssen. Durch die Arbeit an den Biografien erhalten Flüchtlinge ein Gesicht – eine Voraussetzung dafür, Flüchtlingen auf Augenhöhe zu begegnen und sie als Menschen mit Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen wahrzunehmen, die unsere Gesellschaft bereichern können. Die Unterrichtseinheit bahnt vor dem Hintergrund der biblischen Überlieferung Wege für Schüler und Schülerinnen an, mit der aktuellen Situation konstruktiv umzugehen.

## Didaktische Umsetzung

Zu Beginn schlagen wir die Methode „World Café“ (**M2**) mit folgenden Fragen vor:

- Was weiß ich über das Thema Flucht/Flüchtlinge aus den öffentlichen Medien?
- Wie nehme ich das Thema in meiner Umgebung wahr (Wohnort, Familie, Freunde ...)?
- Gibt es Vorurteile gegenüber Flüchtlingen? Wenn ja, welche?

Alternativer Einstieg: Arbeit mit Karikaturen zur Flüchtlingsfrage. Aktuelle Karikaturen sind z. B. zu finden unter: <http://www.spiegel.de/fotostrecke/fluechtlinge-grafiken-die-treffendsten-karikaturen-fotostrecke-129848.html>

Die Arbeit mit Flüchtlingsbiografien<sup>1</sup> erfolgt im Anschluss daran in Gruppenarbeit. Jede Gruppe erhält ein Flüchtlingsporträt (Name, Bild, Kurzbeschreibung). Die Aufgabe besteht darin, sich in der Gruppe zu drei Fragen auszutauschen und die Ergebnisse in Stichworten auf farbigen Karten zu notieren:

- Was hat er/sie zurückgelassen? (orange Karte)
- Was bringt er/sie mit? (gelbe Karte)
- Was braucht er/sie, um in unserem Ort anzukommen? (grüne Karte)

Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert; dabei werden die Karten auf drei Flipcharts (»zurückgelassen«, »mitgebracht«, »was wird gebraucht?«) fixiert. Die Schüler/-innen ordnen sich dann jeweils einem Bogen zu; so entstehen neue Gruppen. Der Arbeitsauftrag lautet: „Bitte schauen Sie sich die Karten genau an und sortieren Sie diese. Erarbeiten Sie so Schwerpunkte und fassen Sie diese in einem Satz zusammen.“ Die Präsentation erfolgt wieder im Plenum; dabei werden offene Fragen auf einem Plakat mit der Überschrift »offene Fragen« gesammelt. Abschließend sollte noch einmal auf den Beginn der Unterrichtseinheit zurückgeblickt werden. Haben sich die Beobachtungen, Vorerfahrungen und „Vorurteile“ bestätigt?

<sup>1</sup> Die Flüchtlingsbiografien sind zu finden in: *Basiskurs Flüchtlingsbegleitung. Eine Arbeitshilfe für die Gemeindearbeit in 3 Einheiten*, Kassel 2015 ([http://www.diakonie-hessen.de/fileadmin/Dateien/AAA\\_DiakonieHessen/Files/Veroeffentlichungen/Migration/arbeitshilfe\\_web.pdf](http://www.diakonie-hessen.de/fileadmin/Dateien/AAA_DiakonieHessen/Files/Veroeffentlichungen/Migration/arbeitshilfe_web.pdf)). Abgedruckt im vorliegenden Heft ist das Flüchtlingsporträt von Asad aus Afghanistan (M1). Die Aufgaben wurden formuliert in Anlehnung an die Arbeitsaufträge im „Basiskurs Flüchtlingsbegleitung (a.a.O., S. 19).

### Worum geht es:

Die Unterrichtseinheit setzt bei den individuellen Geschichten an, die Flüchtlinge über ihr Leben erzählen. Diese Geschichten widersprechen den Vorstellungen, die manche sich unbedacht und vorschnell machen. Aus religionspädagogischer Perspektive wird darüber hinaus gefragt, welche Anregungen die biblische Tradition zum Umgang mit Menschen auf der Flucht bereitstellt. Die Unterrichtseinheit ist für die Sekundarstufe II entworfen, kann aber bei entsprechenden Kürzungen auch in Jg. 9/10 durchgeführt werden.

### Autoren:

Dr. Anke Kaloudis, Studienleiterin am RPI der EKKW und der EKHN, Regionalstelle Frankfurt. [anke.kaloudis@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:anke.kaloudis@rpi-ekkw-ekhn.de)



Christian Marker, Studienleiter am RPI der EKKW und der EKHN, Regionalstelle Fulda. [christian.marker@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:christian.marker@rpi-ekkw-ekhn.de)



### Klassenstufe:

Gymnasiale Oberstufe, ggf. auch Jahrgang 9/10  
Bezug zum KCGO Hessen (2016): Q3 – Christliche Menschenbilder und Ethik

- Themenfeld 1: Christliche Menschenbilder. Woher weiß ich, was gutes Handeln ist?
- Themenfeld 3: Frieden und Gerechtigkeit. Wie kann unsere Welt gerechter werden?

### Stundenumfang:

6-8 Stunden

### Kompetenzen:

Bezug zum Kerncurriculum Gymnasiale Oberstufe Hessen (2016):

- religiöse Sprache deuten und verstehen (Deutungsfähigkeit)
- aus christlicher Perspektive urteilen (Urteilsfähigkeit)
- aus christlicher Perspektive an Diskussionen teilnehmen (Dialogfähigkeit)

### Material:

- M1** Ein Flüchtlingsporträt: Asad aus Afghanistan
- M2** Methode „World Café“
- M3** Fünf Bibelstellen zum Thema  
M2 - M3 sind nur auf der Website verfügbar ([www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)).

Bei der weiteren Arbeit am Thema soll es darum gehen, die individuellen Biografien in den allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Hier bietet es sich an, „Expertengruppen“ zu bilden, die sich mit ausgewählten Fragestellungen beschäftigen und die Ergebnisse ihrer Recherchen auf einer Wandzeitung präsentieren.

Folgende Fragen sind (neben den „offenen Fragen“, die in der Lerngruppe gesammelt wurden) denkbar:

- Zu den Fluchtursachen: Aus welchen Ländern müssen derzeit Menschen fliehen? Wie ist die Situation in diesen Ländern?
- Zur Genfer Flüchtlingskonvention: Welche Menschen sind nach der Genfer Flüchtlingskonvention als Flüchtling anerkannt? Was bedeutet es, als Flüchtling anerkannt zu sein oder nicht?
- Zur Rechtslage in Deutschland: Was sagt das Grundgesetz? Wie ist die Rechtslage in Deutschland? Wie verläuft ein Asylverfahren?
- Zur Statistik: Aus welchen Ländern stammen die meisten Flüchtlinge, die in Deutschland einen Asylantrag stellen?
- Zur Situation von Flüchtlingen in Deutschland: Welche Erfahrungen machen Flüchtlinge/Asylsuchende in Deutschland? Welche (staatlichen und nicht-staatlichen) Organisationen oder Vereine engagieren sich vor Ort?
- Zur Darstellung von Flüchtlingen in den Medien: Wie beurteilen deutsche Medien die Flüchtlingsthematik?

Was könnten die biblischen Texte für unser Verhalten gegenüber Flüchtlingen bedeuten? Mit dieser Frage sollten sich die Schüler/innen im Anschluss beschäftigen. In Form des Schreibgesprächs zu biblischen Impulsen werden dazu Ideen gesammelt. Fünf Bibelstellen werden vorgegeben (M 3):

- 2. Mose 20,16 (Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.)
- 3. Mose 19,33f. (Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird ...)
- Matthäus 7,12 (Die Goldene Regel)
- Matthäus 22,35-40 (Das Doppelgebot der Liebe)
- Matthäus 25,31-46 (Vom Weltgericht)

Alternativ kann auch der Text: „Flüchtlinge – Biblisch-Theologische Reflexion“ eingesetzt werden (Global lernen Heft 1/2015, S. 9; Link: [https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2\\_Downloads/Jugend\\_und\\_Schule/Global\\_lernen/global\\_lernen\\_2015-1.pdf](https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Jugend_und_Schule/Global_lernen/global_lernen_2015-1.pdf), abgerufen am 8. November 2015)

Am Ende dieses Unterrichtsvorhabens soll es darum gehen, Ideen für mögliche Projekte oder Aktionen zu sammeln und die Umsetzung zu planen:

- Ausstellung der im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse in der Schule,
- Einladung eines Menschenrechtsexperten oder eines Mitarbeiters einer Hilfsorganisation in den Unterricht bzw. in die Schule,
- Beteiligung an Aktionen (Sammelaktionen z. B. von Kleidung oder Spielzeug),
- Flüchtlinge einladen, die bereit sind, ihre Geschichte zu erzählen (muss sorgfältig vorbereitet werden; ggf. mit Übersetzer. Kontakt über in diesem Bereich engagierte Vereine, Kirchengemeinde, Wohlfahrtsverbände, Pro Asyl, Amnesty International o.a.),
- Besuch im Flüchtlingsheim, Begegnungen vor Ort,
- gemeinsame Aktionen (z. B. Kochen/Backen, Fußballspielen ...),
- Aktionen in der Stadt oder Region am Weltflüchtlingstag (20. Juni) unterstützen.

## M1: Asad aus Afghanistan

Ich bin Asad und 20 Jahre alt. Meine Heimat ist Afghanistan. Von dort bin ich geflüchtet und durch sehr viele Länder in Europa gereist, bevor ich im Oktober 2013 nach Deutschland kam. Ich habe bereits in mehreren Ländern Asylanträge gestellt, die alle abgelehnt wurden. Mein erstes EU-Einreiseland war Griechenland. Dorthin kann ich nicht mehr abgeschoben werden, da die EU die dortigen Verhältnisse als nicht tragbar für Flüchtlinge eingestuft hat. Dennoch ist die Situation für mich schwierig, da ich immer noch von Abschiebung bedroht bin, weil ich in mehreren EU-Ländern Fingerabdrücke abliefern musste. Ich habe einen Rechtsanwalt aus Frankfurt gefunden, der sich für mich einsetzt und mich bei meinem Asylantrag unterstützt. Zurzeit besuche ich eine Schule in einer Kleinstadt, wo ich den Hauptschulabschluss anstrebe. Ich wohne in einer Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises. Ich fühle mich wohl in Deutschland, spiele im Fußballverein und habe Freunde. Ich möchte eine Ausbildung zum Bäcker machen. Ich freue mich darauf, einmal ein eigenes Zimmer – nur für mich – zu haben. Im Moment lebe ich mit mehreren Flüchtlingen in einem Zimmer. Die „Mitbewohner“ meines Zimmers wechseln ständig, eine Folge der hohen Asylbewerberzahlen. Die große Enge und die laute Unruhe in meinem Zuhause machen ein Lernen für die Schule unmöglich. Besonders in Prüfungszeiten bin ich darüber sehr verzweifelt. Etwas Unterstützung kann ich beim Schulseelsorger finden. In Afghanistan besuchte ich die weiterführende Schule und half meinem Vater, der ein Speiselokal führte. Jetzt ist er krank und musste schließen, auch wegen der politischen Situation. In Deutschland fehlen mir die Sprachkenntnisse, um einen guten Abschluss zu schaffen. Ich möchte gerne eine Lehre beginnen. Da habe ich gute Aussichten, denn der Beruf als Bäcker gilt als sogenannter „Mangelberuf“. Das Asylverfahren für mich läuft. Da die Kosten für den Rechtsanwalt nicht vom Staat übernommen werden, werde ich die Kosten in Raten abzahlen müssen. Die Schulden häufen sich an.

Die Flüchtlingsporträts wurden erstellt von Clas Röhl vom Brückencafé Schlüchtern.